

Mittwoch, 14.02.2018

Workshop 1, 16:30- 18:00 Uhr

Gundula Gwenn Hiller (Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder)

Interkulturelle Qualifizierung an der internationalisierten Hochschule

Maximale Teilnehmeranzahl: 20 Personen

In diesem Workshop soll gemeinsam erkundet werden, welche Arten interkultureller Qualifizierung für die unterschiedlichen AkteurInnengruppen an der internationalisierten Technischen Hochschule sinnvoll sein können. Sowohl für Lehrende und Studierende als auch für Verwaltung gibt es inzwischen unterschiedliche Fortbildungsangebote im interkulturellen Bereich, und es bewährt sich, den einzelnen Gruppen bedarfsgerechte Trainingsformate anzubieten.

Auf Basis von Beispielen aus aktueller Forschung sowie langjähriger Trainingserfahrung zeigt die Referentin auf, welche interkulturellen Herausforderungen an der internationalisierten Hochschule vorkommen: Hierzu gehören beispielsweise kommunikative Aspekte, Lehr- Lernstile, unterschiedliche Erwartungen an ein Studium bzw. abweichende Rollenauffassungen der AkteurInnen. Fallstudien sowie ein methodischer Einblick in interkulturelle Trainings an Hochschulen illustrieren wie eine zielgruppengerechte interkulturelle Qualifizierung aussehen kann.

Donnerstag, 15.02.2018

Workshop 2, 11:30- 13:00 Uhr

Jos Beelen (Amsterdam University of Applied Sciences)

Internationalising learning outcomes in the STEM disciplines

Maximale Teilnehmeranzahl: 32 Personen

The international and intercultural dimensions of a programme of studies are not separate entities. They are an integral part of teaching and learning. This means that they should be integrated in the existing learning outcomes rather than be 'added on'. Therefore, quality of education is increasingly related to how well the international and the intercultural are visible in discipline specific learning outcomes. A next step is that these outcomes are consistently assessed. This is the core of the recently established European Certificate of Quality in Internationalisation (CeQulnt). Internationalising learning outcomes, both at programme and at module level, is not easy. Academics are often not trained in this and educational specialists are not always involved in the debate on internationalisation.

In this workshop, participants will first analyse examples of internationalised learning outcomes. They will then look at learning outcomes of programmes in their own university and discuss these with other participants. As a next step, they will make suggestions for internationalising these existing learning outcomes.

A final question will be where the participants will find expertise and in their home university that can help to take the process further after they return

Note: participants are asked to bring learning outcomes/competence descriptions from a programme in their university to the workshop.

Donnerstag, 15.02.2018

Workshop 3, 11:30- 13:00 Uhr

Andreas Volk (Universität Bremen)

Entwicklung von Maßnahmen zur Internationalisierung von MINT-Fächern unter Zuhilfenahme des Best-Practice-Tools des "Clubs MINTernational"

Maximale Teilnehmeranzahl: 20 Personen

Das Ziel dieses Workshops ist es, die TeilnehmerInnen unter Berücksichtigung ihrer spezifischen institutionellen Voraussetzungen und Herausforderungen dabei zu unterstützen und zu inspirieren, gezielte MINT-Maßnahmen zur Internationalisierung im Fachbereich oder in ihrer Institution zu entwickeln und umzusetzen. Die TeilnehmerInnen formulieren ausgehend von Problemstellungen Lösungsvorschläge und konkrete Zielbeschreibungen und entwickeln eigenständig, unter Zuhilfenahme des Best-Practice-Tools Kompass MINTernational des Clubs MINTernational, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Donnerstag, 15.02.2018

Workshop 4, 11:30- 13:00 Uhr

Iris Verne Kohl (Ruhr-Universität Bochum)

Den Kulturwandel für Internationalisierung der Curricula auf gesamtuniversitärer Ebene erfolgreich gestalten

Maximale Teilnehmeranzahl: 20 Personen

Dieser Workshop, der sich insbesondere an die mit der Koordination der Umsetzung und Qualitätssicherung auf gesamtuniversitärer Ebene beauftragten Wissenschaftsmanager wendet, möchte in Form von interaktiven Kurzpräsentationen, Gruppen- und individueller Arbeit, Peer Review, zum einen dazu beitragen, internationale Best Practice Beispiele gelungener internationaler Fortbildungsmaßnahmen sowie weiterer Unterstützungs- und Anreizmechanismen für Lehrende und Verwaltungspersonal der wissenschaftlichen Einrichtungen zu identifizieren und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus soll dazu angeregt werden, die spezifischen Herausforderungen, die eigene Position und den verbleibenden Handlungsspielraum der mit der Koordination und Qualitätssicherung des Kulturwandels auf gesamtuniversitärer Ebene Beauftragten kritisch zu reflektieren (stakeholder mapping), einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung anzuregen sowie auf den persönlichen Arbeitskontext und die spezifischen Hochschulstrukturen zugeschnittene Handlungsoptionen/-schritte (Logframe) für einen erfolgreichen Kulturwandel zu entwickeln.

Donnerstag, 15.02.2018

Workshop 5, 14:00- 15:30 Uhr

Andreas Braun, Rocio Herrera (Karlsruher Institut für Technologie, KIT)

Interorganisationelle Herausforderungen bei der Institutionalisierung und Durchführung internationaler Studiengänge

Keine Teilnehmerbegrenzung

Internationale Studiengänge versprechen für alle Beteiligten (Studierende, DozentInnen, WissenschaftlerInnen und Hochschulen) zahlreiche Vorteile. Das Kennenlernen einer anderen Lehr- und Lernkultur, internationale Perspektiven, interkulturelle Kompetenzen, Kontakte für spätere Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten. Chancen auf gemeinsame Publikationen, Drittmittel, internationale Sichtbarkeit.

Gleichzeitig ist sowohl die Einrichtung wie auch die Durchführung solcher Studiengänge mit zahlreichen Herausforderungen behaftet. Es existiert ein großes Netzwerk von Akteuren, die

Erwartungen bzw. Rahmenbedingungen formulieren und die umgekehrt die Ansprüche anderer Akteure zu beachten haben. Gerade in interkontinentalen Projekten, ist es die kulturelle, soziale und räumliche Distanz, die es immer wieder durch persönliche Besuche beim Partner zu überwinden gilt.

Der Workshop hat das Ziel, diese Herausforderungen und Rahmenbedingungen zu systematisieren, zu diskutieren und Lösungsstrategien aufzuzeigen.

Freitag, 16.02.2018

Workshop 6, 11:00-12:30 Uhr

Constanze Schwärzer (Zentrum für Soziale Inklusion, Migration und Teilhabe- ZSIMT Berlin)
Inter-/transkulturelle Beratung

Maximale Teilnehmeranzahl: 20 Personen

Beratung über kulturelle Unterschiede hinweg ist nicht nur herausfordernd wegen möglicher Missverständnisse, sondern auch aufgrund der oft größeren Distanz zwischen Beratenden und Ratsuchenden durch unterschiedliche soziale Positionen und Lebenserfahrungen. In diesem Workshop sind Teilnehmende zunächst eingeladen, sich über ihre Erfahrungen mit diesen Herausforderungen auszutauschen. Danach werden Qualitätsstandards transkultureller Beratung präsentiert mit einem Fokus auf die von den Teilnehmenden benannten Themen. Der Workshop wird in deutscher Sprache gehalten, die Präsentation ist auf Englisch und Deutsch verfügbar.